

**Frage: Was trugen die Bäcker in früheren Jahrhunderten?**

Über die Arbeitskleidung des Bäckers und deren historische Entwicklung im Verlauf der Geschichte gibt es nur sehr wenig gesicherte Angaben. Auch im Bezug auf die Farbgebung der Kleidungsstücke können leider nur wenig belegte Aussagen gemacht werden. Viele vorliegende historische Abbildungen sind entweder schwarz-weiß oder nachträglich koloriert worden. Das bedeutet, daß die Person, welche den Druck bunt bemalte, freie Hand hatte, die Farben der Kleidung nach eigenem Geschmack auszuwählen. Wie der einzelne Bäcker aber tatsächlich farblich gekleidet war, ist nicht überliefert. Generell kann man aber sagen, daß die auf historischen Darstellungen zu sehende Kleidung eher praktische und individuelle Züge trägt, wobei es natürlich allgemeine Tendenzen gibt.

Umstritten ist auch, ob es überhaupt offizielle Regeln gab, die den Bäckern eine bestimmte Arbeitskleidung vorschrieben. Man kann jedoch davon ausgehen, daß den Bäckern von Seiten der Zunft bzw. der städtischen Verwaltung durchaus Auflagen gemacht wurden, welche Kleidung sie bei der Ausübung ihres Berufes zu tragen hatten und welche ihnen keinesfalls gestattet war. (Strenge Vorschriften gab es dagegen für die offizielle Festtagskleidung der jeweiligen Zünfte.)

Im 17. und 18. Jahrhundert muß man sich die Kleidung eines Bäckers in der Backstube etwa folgendermaßen vorstellen: ein helles, weites Hemd mit hochgekrepelten Ärmeln, die Hose bis über die Knie hochgezogen, Schlappen (sogenannte *Pantinen*) an den Füßen und eine Mütze bzw. Kappe auf dem Kopf. Bisweilen wurde auch nur ein langes gegürtetes Hemd getragen, ähnlich einer langärmeligen Tunika. Es gibt auch historische Darstellungen mit den oben aufgeführten Beinkleidern und nacktem Oberkörper. Eine Abbildung aus dem Jahr 1659 zeigt den Bäcker sogar barfuß, mit nacktem Oberkörper und nur mit einem kurzen Schurz

bekleidet. Dies war zur damaligen Zeit jedoch eher ungewöhnlich. Französische Bäcker haben allerdings bis weit in das 20. Jahrhundert hinein mit nacktem Oberkörper gebacken.

Die typische Arbeitskleidung der Bäcker um 1900 bestand aus einem weißen Hemd mit Stehkragen, die Ärmel wegen der Hitze meist über die Ellbogen hochgerollt, eine, ebenfalls weiße, lange Schürze über einer dunklen Arbeitshose, meist mit Hosenträgern und einer weißen Baumwollschirmmütze. An den Füßen trugen die Bäcker entweder geschlossenes Schuhwerk oder Schlappen.

Die bekannte karierte Bäckerhose hat vermutlich keine allzu lange Tradition. Sie scheint erst im 20. Jahrhundert eingeführt worden zu sein. Die verschiedenen „Küchenberufe“ unterschieden sich dabei durch die Karos ihrer Hosen voneinander (Konditor und Koch trugen andere Karos als die Bäcker); doch schwamm dieses Unterscheidungsmerkmal im Lauf der Zeit wieder.